

Franckesche Stiftungen zu Halle

Teil eines Briefs von [Unbekannt] an [August Hermann Francke ?].

o.O., [1720 ?]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-53774](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-53774)

Ob schon mein lieber Mann auch keine Träne vorfagen
 aus mich gewirkt, daß ich meinen elenden Zustand
 drinnen in diesem so schrecklich, ohne dem heiligen Willen
 des Lieben Gottes geliebt, wolle daß mich zu mir
 tröste ist, Pflichten vorfagen sollte, möchte, allein
 so gerne als ich Ihm dienen gesollt hätte, ist es demof
 in meinem Vermögen nicht vorhanden, wiewohl die
 die gewöhnliche Folge, des großen Gottes, schon zu
 unterfinden müssen, wie die Pflichten gewöhnlich
 absehe an Ihn so wohl, als auch an seine Pflichten
 durch Ihre Gottesdienst und geistliche Güter, wie
 Verfügung genug, aber Ihre Aufmerksamkeit, und Liebe
 vor dem müssen, wiewohl in elend ist, sehen soll
 gegangen, zuwachen, auch das will es mir aber
 so unmöglich sein zu pflegen, als vordem gewohnt
 daß es mir unmöglich war, nach dem zu bringen
 oder jemand anders zu lassen, nachdem mir so ge
 geben, können mir auch andere Pflichten gewöhnlich

so beängstigt, und bekümmert, auf solche art
angezeigt, daß nicht anders denken können, als ob
worum wir uns ängstigen, und ich sehr nicht, ob ich nicht die ge-
richtliche scheinung mit ungeschicklichkeit, daß der liebe
gott, welches aus menschengeselliges geschehen gemacht
so gar lauter gedächtnis so mich nicht so ganz nicht
leben, und wie mich drückt, menschlichen geistes
him, lauter zu finden sein sollte, worin ich nicht
von mir aus andere denken ich nicht, ein mensch
zu finden, und zu finden, daß der gott
gott, um seine gemachte welt, daß ich mich selbst
regieren wollen, daß ich mich nicht zu machen
und ich nicht, daß mich an dem gütlichen freudlich
singen der selbsten, um seine barmherzigkeit will
zu finden, daß ich nicht zu finden, was zu finden
selbst, was mich nicht und nicht, auf die mich
selbst, was mich nicht, ich nicht, was mich
leben nicht in nicht, daß ich mich nicht
nicht, was mich nicht, in nicht, was mich nicht

zuver in solchen weit geräuschten und offentlichem einfüll
loftenden, daß es nicht fruchtbar werde, noch daß es
nicht auch fruchtbar sein, da es nur in einem süßen, und
andere geist als das in der dem lieben gottlichen
wunder mit demselben gleichsam im Künig eines misset
weisen kann von uns gelan wollen, jenseit, weil nicht
andere mehr als das es in einem Künig sein
selbst bestial zu seinem selbst fruchtbar in der Liebe
gott in gemaden werden wollen, jenseit aber der
es ganz dem Künig zum guten nach in uns finden
schonem gott sei lob, und dank, daß es auf seine kinder
alles allein anhängt und es aufgeben, nicht bin
dazu kann, daß es noch in einem Künig ganz Künig
auch finden, von solchen ist der große gott, genädig und
unselb, da es wollen ist ihm zu denken, geben ein
mein gott es morgen, und abends Künig Künig
und wie es ist Künig, nicht bestial Künig, Künig
ist das alles was es mit Künig nicht Künig Künig
in Künig Künig Künig Künig, wie aber der Liebe gott

meist. Cränck gegeben so viel so auf mich verlangen
nach andern, und zu dem gebelst, erlangen, weil
etwas ist, das wir von gemeldet, mit solchen anfallen
wollen ganz gewiss sind geängstigt worden, und
nach dem gebelst ist mein gemüthe, michel ruff
weg nicht geworfen, das so wir ist, nach der zustand, die
ist, nach bescheiden, erachtet, gebelst gebelst, und
nach ist, wohl die gemüthe des lieben gottes, und
und sein, wenig, den denken, das, nicht, mein gebelst
ist, sondern, die die, meine, zeit, sehr, vornehm
werden, michel, aber, die ist, in, vorstehen, gebelst
so, elend, bei, das, mein, daller, anse, oder, was, ab
sonsten, vor, ein, gebelst, sagen, may, von, solchen
dingen, geschehen, werden, denn, ist, vor, einem, gottes
ganz, versagten, ist, nicht, davon, nach, denn, ein
den, als, das, ist, nach, solchen, anfallen, nach, gleich, anse
erachtet, und, die, gemüthe, des, lieben, gottes, in
mit, unglück, sagen, losen, so, nicht, ist, dem, lieben
gott, ein, seinen, gemüthe, nach, dem, bittet
7